

Jahrestagung der VBE Bundessenorenvertretung mit Neuwahlen

Vom 9. bis 11. Oktober 2024 fand die Jahrestagung der Bundessenorenvertretung des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) statt. Der Vorsitzende Max Schindlbeck begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer in Weimar.

Tomi Neckov, stellvertretender VBE Bundesvorsitzender, überbrachte die Grüße des Bundesvorsitzenden Gerhard Brand, der dienstlich verhindert war, was dieser sehr bedauerte.

Vor seinem Bericht lobte er das große und kompetente Engagement des Vorsitzenden Max Schindlbeck.

Folgende Schwerpunkte beschäftigten die VBE Bundesleitung im Jahr 2024:

- Die zunehmende Gewaltbereitschaft auch an Schulen erfordert eine Vertiefung der Demokratiepädagogik an Schulen, denn die Jugend von heute entwickelt sich zu der Gesellschaft von morgen.
- Das Leitbild des VBE wurde verabschiedet mit folgenden zehn Punkten:
 - Einsatz für gute Arbeitsbedingungen
 - Vielfalt
 - Bildungsgerechtigkeit
 - politische Unabhängigkeit
 - Praxiserfahrung
 - respektvoller Umgang auf Augenhöhe
 - Diskussion auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse
 - Haltung gegenüber extremistischen Strömungen
 - Partizipation
 - Moderne Zukunftsorientierung
- Der Flut an Studien wie Pisa, OECD, u. a. ist eines gemeinsam: Die Leistungen in Lesen, Schreiben und Rechnen werden schlechter und die Bildungsungerechtigkeit wächst trotz aller Bemühungen. Als Fazit werden Empfehlungen an die Politik gerichtet, doch diese werden von den Politikern, die keine Fachleute sind, nicht verstanden und kommen deshalb nicht an.
- Trotz Maßnahmen, wie z.B. Startchancen-Programm, nimmt die Bildungsungerechtigkeit weiter zu. Das Bestreben des VBE ist, dass diese Schere nicht noch weiter aufklappen darf.

- Der VBE ist in den Didacta Verband eingetreten mit dem Ziel, mehr Einfluss auf die Bildungspolitik zu gewinnen.
- Auf Grund des Lehrkräftemangels nimmt die Zahl der Seiteneinsteigenden stetig zu. Allerdings fehlt bei diesen Personen die professionelle Begleitung. Außerdem erhöht der Lehrkräftemangel auch die Chance bei der Politik, bessere Bezahlung (A13 für alle) und die professionelle Lehrkräftebildung (gleiche Ausbildung für Lehrkräfte aller Schularten) einzufordern.
- Das EU-Recht erfordert eine Arbeitszeiterfassung. Diese ist aber sehr schwer umzusetzen. Nach Auffassung des VBE ist Voraussetzung für eine Arbeitszeiterfassung erst einmal eine Arbeitsplatzbeschreibung.

Im weiteren Verlauf des ersten Tages standen der Bericht des Vorsitzenden über die Seniorenpolitik im VBE auf Bundesebene sowie die Einzelberichte aus den Bundesländern auf der Tagesordnung. Die Berichte der VBE Teilnehmenden in mehreren Fachkommissionen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) schlossen sich an.

Zu Beginn des zweiten Tagungstages wurden Max Schindlbeck als VBE Bundesseniorensprecher und Toni Weber als sein Stellvertreter einstimmig gewählt. Den Rest des Vormittages füllte Jan Oliver Krzywanek mit den Themen „Rund um die Pflege“ und „Rund um die Begutachtung“. Nicht nur sein ansprechender und kompetenter Vortrag, sondern auch die vertiefenden Diskussionen erweiterten die Kenntnisse der Teilnehmenden.

Einen Höhepunkt der Tagung stellte am Nachmittag des zweiten Tages eine Führung durch die Stadt Weimar dar.

Am dritten Tag informierte Jan Oliver Krzywanek dann noch zum Thema „Demenz“. Gerhard Kurze informierte über die Rentenreform der Ampel und Ekkehard Gabriel zeigte eine Fülle von Möglichkeiten der Seniorenarbeit auf.

Peter Braasch vom Landesverband Hamburg wurde nach 52 Jahren aktiven Engagements für den VBE verabschiedet. Eine besondere Ehre war die Verabschiedung des langjährigen stellvertretenden VBE Seniorensprechers Gerhard Kurze. Schindlbeck würdigte seinen unermüdlichen Einsatz mit einer Aufzählung seiner Vielzahl von positiven Charaktereigenschaften und überreichte ihm zum Dank ein Abschiedsgeschenk.

Mit der Bekanntgabe des neuen Tagungstermins – 9. bis 11. Oktober 2025 in Fulda – schloss Max Schindlbeck die Tagung.

Text: Toni Weber
Zeichen (inkl. Leerzeichen): 3.996



BU: Stellv. VBE Bundesvorsitzender Tomi Neckov mit der VBE Bundesseniorenvertretung

Foto: Anna Hering